

Mitnehmen in facettenreiche Gedankenwelt

01.12.2012 – ALSFELD, Oberhessische Zeitung

Weihnachtsausstellung des Alsfelder Kunstvereins in der VR Bank eröffnet – 18 Künstler stellen ihre Werke aus

(gsi). Ein Anziehungspunkt für alle Kunstinteressierten der Region ist in jedem Jahr zur Adventszeit die Weihnachtsausstellung des Alsfelder Kunstvereins. So hatten sich am Donnerstagabend wieder sehr viele Gäste zur Vernissage in der Hauptstelle der VR Bank HessenLand eingefunden, um den einführenden Worten des Vorsitzenden des Kunstvereins Erich Späth zu folgen und einen ersten Blick auf die mehr als fünfzig Exponate zu werfen. Zunächst jedoch übernahm Helmut Euler, Vorstandsvorsitzender der VR Bank, sichtlich gut aufgelegt die Begrüßung zur mittlerweile neunten Ausstellung des Kunstvereins in der „Bank des Jahres 2012“, wie er nicht ohne Stolz erwähnte. Die Ausstellung sei ein Höhepunkt in der Adventszeit, in der durch die höhere Kundenfrequenz die Werke mehr beachtet würden.

Nach einer musikalischen Pause mit Henrik Schlitt am E-Piano und Florian Walter an der Posaune, ergriff Alsfelds Erster Stadtrat Jürgen-Udo Pfeiffer das Wort. Er beglückwünschte die 18 ausstellenden Künstler zu ihren Werken und auch zu ihrem Mut, sich mit der Schau der öffentlichen Diskussion zu stellen. In Alsfeld sei durchaus einiges los, betonte Pfeiffer und verwies auf eine lange Reihe Kulturschaffender und von Veranstaltungen, die gerade in der Weihnachtszeit das kulturelle Leben Alsfelds bereicherten.

Erfreut über die große Resonanz anlässlich der Vernissage zeigte sich der Vorsitzende des Kunstvereins Erich Späth. Jedes Jahr vor Weihnachten werde die Schaltherhalle zur Kunsthalle - durch ihre Architektur lade sie geradezu dazu ein, auch wenn hier keine astronomischen Summen mit dem Verkauf von Bildern und Kunstwerken erzielt würden. Oft genug könnten sich die Künstler schlecht oder gar nicht von ihren Werken trennen, und die Verkaufserlöse würden regelmäßig in Farbe und Material investiert. In einem kurzen Rückblick ging Späth auf die Gründung des Kunstvereins vor zwanzig Jahren ein, als eine kleine Gruppe an künstlerischer Arbeit Interessierter sich um Maximilian Hüttisch scharte und in erster Linie Landschaften und Stillleben in Öl und als Aquarelle malte. Heute gehe es vielen Malern nicht mehr um die detailgetreue Wiedergabe von Naturbildern, so Späth, vielmehr würden abstrahierende Tendenzen verfolgt, nicht zuletzt, weil die modernen Medien Sehgewohnheiten und Bildgedächtnis beeinflusst hätten.

Künstler fragten sich heute, wie sie auf die Außenwelt reagierten, wie sie diese Reaktion bildlich darstellen könnten, besonders wenn Bereiche angesprochen würden, die sprachlich nicht zu vermitteln seien. Häufig werde Detailtreue auf lineare und farbliche Strukturen reduziert, so Späth, wodurch sich eine eigenständige Strukturierung von Form und Farbe ergebe, die wiederum aus der psychischen Reaktion auf die Wahrnehmung der Welt entstehe.

Die Ausstellung des Kunstvereins zeige viele formale Spielarten verschiedener künstlerischer Themenbereiche, die Späth kurz vorstellte: Erlebte Natur neben schemenartig dargestellter Nachtseite städtischer Umgebung, verlorene Paradiese, Urwäldern gleich, imaginäre Landschaften neben zwei Blumenstillleben, von denen das eine seine Stimmung figural aus dem Detail erzeuge, währen das andere allein durch seine Farbigkeit und den Hintergrund an die Vergänglichkeit der Blumenpracht erinnere. Die Portraits in der Ausstellung seien Charakterstudien - geschaffen durch ausdrucksbestimmende Konturen oder den situativen

Rahmen. Auch literarische Motive sah Späth in den Werken einer Künstlerin umgesetzt: „Milton“ verweise auf John Miltons Epos „Das verlorene Paradies“, „Samson“ auf eine alttestamentarische Geschichte, die John Milton im 17. Jahrhundert dramatisiert hat. Die Zweideutigkeit des Begriffes „human glamour“ („betörende Aufmachung“ oder „teuflische Verführung“) sah Späth in dem gleichnamigen Werk deutlich umgesetzt, während in den Holzschnitten die gestische Verschllossenheit den Betrachter auffordere, Deutungen erst zu finden.

Über Kraft, Wirkung und Aussagen der einzelnen Werke, darunter vier Skulpturen, konnten sich die Gäste der Vernissage ihr eigenes Bild machen. Ins Auge fallen dabei gerade jene Werke, die mit ungewöhnlichen Materialien und Techniken experimentieren: Holz als Malgrund, glitzernde Teile einer Acryl-Collage oder plastisch gearbeitete Blei- und Buntstiftzeichnungen. Doch auch alle anderen Werke beeindruckten in vielerlei Hinsicht: inhaltliche Fantasie gepaart mit figuraler Ausführung, penible Detailtreue oder konsequent ausgeführte Abstraktion, humorvolle oder allegorische Skulpturen: Die Künstler des Alsfelder Kunstvereins nehmen ihre Betrachter mit in eine facettenreiche Gedankenwelt, umgesetzt in Kunstwerke, von denen jedes einzelne eine Betrachtung wert ist.

Es stellen in diesem Jahr aus: Ingrid Albach, Jörg Christian, Heidelore Hill, Theresia Hübscher, Britta Jakobi, Frieda Junghans, Elisabeth Kolb, Marcus König, Janine Kristen, Ilona Kurz, Dieter Malorny, Meta Perschel, Teddy Puder, Christa Reith, Monika Riex, Tanja Weisenstein, Andrea Zimmermann und Inge Zuschlag. Zu sehen ist die Weihnachtsausstellung des Kunstvereins noch bis zum 20. Dezember während der Öffnungszeiten der VR Bank in der Marburger Strasse.